

Wieland war schon immer da....



Quelle: sz.de

Von: Frank Karrenberg

1986 bin ich in die SPD eingetreten und Wieland war schon da. Das erste Mal traf ich Wieland im Bramfelder Kulturladen. Damals, Mitte der 80er, war das BraKula noch das kulturelle Zuhause der SPD Bramfeld. Das BraKula war „unser“ Haus. Damals haben wir noch viel in Eigenregie gemacht. Ob mal wieder etwas am Dach geflickt werden musste, die Hausfront einen neuen Anstrich brauchte oder die Gruppenräume neu gestrichen werden mussten, zwei helfende Hände waren oftmals mit dabei. Es waren die Hände von Wieland Kerschner. Wieland war immer da, wenn helfende Hände benötigt wurden. War Wieland eigentlich immer da? Und wer war Wieland? Wieland wurde nur 62 Jahre alt und lebte seit mittlerweile fast 40 Jahren in Hamburg. Geboren wurde er in der ehemaligen DDR. Nach dem Abitur hat er eine Ausbildung zum Großhandelskaufmann für Sanitärtechnik gemacht, aber, wie er einmal selbst sagte, in dem Job nie richtig Fuß fassen können. Dann hat Wieland an der Universität Hamburg Rechtswissenschaften studiert, aber das Examen versägt (O-Ton Wieland). In der Arbeitswelt ist Wieland nie wirklich angekommen. Insgesamt war er 15 Jahre ohne Job. Eine sozialdemokratische Aufstiegsgeschichte sieht anders aus. Zwischenzeitlich hatte er mal kurzfristig Aushilfsjobs, wie bei der Deutschen Post oder in der Bibliothek der Universität Hamburg. Doch die meiste Zeit seines Lebens hieß es für Wieland: Ein Leben in Ein-Euro-Jobs. Wieland hat an der juristischen Fakultät Bücher einsortiert und Kataloge korrigiert. Wieland hat im Herbarium Pflanzen ins Datennetz eingepflegt. Das alles hat ihm Spaß gemacht. Zuletzt hat Wieland in der Antiquariatsbuchhandlung in der Rat

hauspassage Hamburg gearbeitet und auch hier ist er in seiner Tätigkeit aufgegangen, oftmals zu sehr. Denn auch das war Wieland. Er war seit mehr als 30 Jahren Mitglied der SPD. Für Wieland war die SPD immer Familie und Heimat. Und er hat sich immer etwas mit hinzuverdient. Wieland war immer da, wenn hieß Plakate aufstellen, Plakatständer reparieren, Flyer verteilen. Immer wenn helfende Hände benötigt wurden, Wieland war da. Wieland hat leidenschaftlich für „seine“ SPD gestritten. Leider stand er sich oftmals selber im Weg. Sein Lieblingsauspruch „Du hast doch keine Ahnung“ in Verbindung mit einem Monolog über Kerschner's Sicht der Welt klingt immer noch in meinen Ohren. Und das wird bleiben. Aus seiner Sicht machten alle alles falsch. Aus seiner Sicht wäre er der ideale Parteivorsitzende der SPD gewesen. Ja, Wieland war anders. Er war ein Original, er war ein Unikum. Und wenn man wie ich, längere und tiefere Gespräche mit Wieland führen konnte, dann verbarg sich darunter ein ganz anderer Mensch. Wieland war sehr belesen, Musik war seine Leidenschaft und natürlich die Kunst. Irgendwann hat er angefangen selbst zu malen. In seinen Bildern hat er einige bekannte Gebäude unter Farbe gesetzt und remixed. Am 30. August dieses Jahres wurde eine Ausstellung seiner Bilder im BraKula eröffnet. Hier schließt sich ein Kreis. Wieland war schon immer da, im BraKula. Wieland war immer da. Und manchmal war Wieland auch anders als anders. Wieland war auch ein Mensch der Hoffnungen und Träume, der aber auch Ängste hatte und Enttäuschungen erleben musste. Wieland war immer da. Immer wenn helfende Hände in der SPD benötigt wurden. „Frag doch mal Wieland“ oder „Das kann doch Wieland machen“, wie oft habe ich diese Sätze gehört und auch selbst gesagt. Und ja, Wieland hat es gemacht, für „seine“ SPD. Wieland war immer zuverlässig. Aber haben wir das wirklich honoriert? Irgendwann, es ist noch gar nicht so lange her, da sagte Wieland zu mir: „Du mein größter Traum ist, einmal als ordentlicher Kreisdelegierter und ordentlicher Landesdelegierter gewählt zu werden.“ Es tut mir leid mein Freund, dass wir es Dir nicht ermöglicht haben Deinen Traum noch zu erfüllen. Es erfüllt mich heute mit Gram. Denn nun ist Wieland nicht mehr da. Lieber Wieland, ja Du warst anders. Du konntest nerven, Du konntest einen zur Weißglut treiben. Aber Du warst auch immer der Hilfsbereite, der Zuverlässige und irgendwie ein Herzstück im Distrikt. Nun bist Du nicht mehr da. Wir Dein Distrikt, Deine politische Familie, wir werden Dich vermissen, ich werde Dich vermissen. Denn nun wirst nie mehr da sein. Nein, falsch. Natürlich wirst Du immer da sein, in unseren Gedanken und in unseren Herzen. Vorwärts – und nicht vergessen! Und „Danke“ für alles!